

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 5

Artikel: Neue katechetische Literatur [Fortsetzung]
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Nun ist lediglich noch zu ergänzen, daß es auch eine entsprechende Formel zur Berechnung von Drehflächen gibt. Diesbezüglich seien hier nur noch drei Beispiele kurz angeführt: Abb. 14.

$$F_1 = 1 \cdot 2x\pi \text{ oder als Zylindermantel } \underline{M} = h \cdot 2r\pi = 2r\pi h$$

$$F_2 = 1 \cdot 2x\pi \text{ oder als Kegelmantel mit } x = \frac{r_1 + r_2}{2} :$$

$$\underline{M} = s \cdot 2 \cdot \frac{r_1 + r_2}{2} \cdot \pi = \underline{(r_1 + r_2) \pi s}$$

Da die Kugeloberfläche bestimmt werden kann aus $O = 4r^2\pi$ oder als Drehkörper $O = r\pi \cdot 2x\pi$, läßt sich der Schwerpunkt für den Halbkreisbogen berechnen:

$$\underline{x} = \frac{4r^2\pi}{2r\pi^2} = \frac{2r}{\pi} \quad \underline{x \approx 0,6363r}$$

Also sind auch die Schwerpunkte von Linien bestimmbar, falls die durch die Rotation gebildeten Drehflächen noch auf andere Art berechnet werden können.

Diese und ähnliche Übungen mögen die geometrischen Erkenntnisse erweitern und vertiefen. Sie dienen vor allem auch einer *kurzweiligen Repetition schon bekannter Beziehungen*. Übungsbeispiele und Aufgaben lassen sich in großer Zahl finden. Es könnten zum Beispiel auch Tabellen über die Lage der Schwerpunkte bei den wichtigsten geometrischen Figuren angefertigt werden.

Neue katechetische Literatur *

Von Prof. Franz Bürkli, Luzern

Katechetische Hilfsliteratur und Schriften zur Vertiefung

Vielen Katecheten wird immer klarer, daß der Religionsunterricht allein die Aufgaben der religiösen Erziehung nicht bewältigen kann. Sie erfahren täglich, daß ein gutes Elternhaus mit am Werke sein muß, wenn das Wort Gottes Wurzel fassen und zur Auswirkung kommen soll. Daß bei gewissen Anlässen, z. B. beim Empfang eines heiligen Sakramentes, vor allem der ersten heiligen Kommunion und auch der ersten heiligen Beichte, noch mehr geschehen muß, hat man schon länger eingesehen. Besonders für die erste heilige Kommunion ist darum in bezug auf die außerschulische Vertiefung immer schon allerhand geschehen. Man hat den Kindern entsprechende Bücher in die Hand gegeben und für sie zusagende Zeitschriften geschaffen. So legt uns auch dieses Jahr der Schweizerische Katholische Frauenbund, Luzern, wieder eine Mappe mit sechs Heften vor; sie trägt den Titel *„Mein Weißer Sonntag“*. Die achtseitigen Hefte enthalten neben vielen mehrfarbigen Bildern kindliche Texte von Robert Lang, Walter Hauser, P. Walter Diethelm, Josy Brunner, Alois von Euw und Bischof von Streng. Diese Texte wollen vor allem auf den Weißen Sonntag vorbereiten, die kindliche Aszese anregen, die heilige Messe in den Mittelpunkt des großen Tages stellen und den Kindern auch den Sinn der heiligen Firmung als ein Wachstum der in der heiligen Kommunion geschenkten Gnaden darstellen. Die religionspädagogische

Einstellung ist gut, die kindliche Sprache ebenfalls. So kann die Mappe sehr gute Dienste leisten. Sie ist im Verlag J. Kündig, Zug, zum Preise von Fr. 2.- zu beziehen. – Gleiche Ziele verfolgt das *„Kommunionglöcklein“*, das nun bereits im 60. Jahrgang, aber in neuem Kleide im Patmos-Verlag, Düsseldorf, erscheint. Es besitzt zehn Hefte mit je acht Seiten, einer Beilage und einer Sammelmappe und kostet DM 2.20. Der Text wird von Josef Quadflieg redigiert, die Bilder stammen von Johannes Grüger. Die Themen dieser eher etwas zeitschriftenmäßig aufgezogenen Ausgabe sind Morgen und Abend, Tageslauf des Kindes, Gott ist immer bei uns, Jesus ist mein Hirte, Liebe zu Mensch und Tier, Mission, das heilige Meßopfer (drei Hefte). Man versucht ganz vom kindlichen Leben aus die Seele der Erstkommunikanten zu erfassen. Das moderne Leben ist darin spürbar und fließt in die Darstellungen und Bilder ein. – Nicht bloß die Vorbereitung des Erstkommunionempfanges, sondern die Vertiefung des gesamten religiösen Lebens beabsichtigt die schon längst bekannte Kinderzeitschrift *„Schutzengel“*, die in den beiden Ausgaben *„Freund der Kinder“* und *„Freund der Jugend“* allmonatlich im Verlag Ludwig Auer, Cassanenum, Donauwörth, erscheint. Die gut redigierte, allseitige und pädagogisch vortreffliche Zeitschrift erfüllt seit Jahren ihren Dienst in ausgezeichneter Weise. Zu jeder Nummer dieser Zeitschrift erscheint auch für beide Ausgaben je ein vierseitiger *„Methodenschlüssel“* (je 50 Seiten), der nun für den Jahrgang 1958 hübsch in Leinen gebunden als kleines Büchlein vorliegt. Wenn man diesen Methodenschlüssel betrachtet, sieht

Religionsunterricht

* Siehe Nr. 4 vom 15. Juni 1960.

man erst, wie viel pädagogische und methodische Überlegung hinter jeder Nummer des ‚Schutzengels‘ steckt, und wie vorzüglich die Zeitschrift redigiert ist.

Die Kreuzring-Bücherei des Verlages Johann Josef Zimmer in Trier legt ein Büchlein vor, das in netter Aufmachung je eine Geburts-, Tauf-, Beicht-, Kommunion-, Firm- und Eheurkunde enthält. Die graphische Gestaltung der Urkunden und der dazwischengestreuten Gebete und Texte ist gut. Die Idee eines solchen Büchleins ist nicht neu, aber sie ist sehr gut. Jedem Kinde sollte ein solches oder ähnliches Urkundenbüchlein mit ins Leben gegeben werden. Es trägt den Titel ‚*Mein Weg zu Gott*‘ und kostet DM 5,70.

Der Vertiefung und Erweiterung des Lehrgehaltes, den der neue deutsche Katechismus bietet, will das Buch von *J. P. Michael*, ‚*Vom Reichtum unserer Berufung*‘ (Herder, Freiburg 1960, 367 Seiten) dienen. Es behandelt die gesamte Religionslehre für Erwachsene in der Systematik des neuen Katechismus, setzt aber dessen Kenntnis nicht voraus, sondern kann als selbständiges Werk zur Privatlektüre, aber auch für Konvertitenunterricht usw. benützt werden. Die kurzen Kapitel sind leichtverständlich, gehen aber doch, wie es sich für die Erwachsenen ziemt, in die Tiefe. Ein beigefügtes Register läßt die gewünschten Themen leicht auffinden.

Gustav Kalt will uns in seinem Buche ‚*Die Feier der heiligen Eucharistie*‘ das Werden und den Sinn der heiligen Messe darlegen (Rex-Verlag, Luzern 1959, 192 Seiten, Geb. DM 8,80). Die ursprünglich im Pfarrblatt des Dekanates Basel-Stadt als Artikel erschienenen kurzen Erklärungen der einzelnen Meßteile stützen sich vor allem auf die Darlegungen P. J. A. Jungmanns und führen ohne lange wissenschaftliche Diskussion und Problematik in das Verständnis der heiligen Messe ein. Sie sind leicht lesbar und anregend geschrieben und könnten auch gut in Jugendzirkeln verarbeitet werden.

Im Paulusverlag, Freiburg, erschienen von *Albin Flury* ‚*Briefe an Suzanne*‘ (75 Seiten). Der Untertitel nennt sie ‚*Briefe an eine Protestantin über katholische Glaubensfragen*‘. Sie sind ursprünglich als Artikel in der Zeitschrift ‚*Unsere Führerin*‘ in den Jahren 1956 und 1957 erschienen und behandeln die Themen: Kirche und Papsttum, Lehramt der Kirche, Alleinseigmachende Kirche, Menschliches in der Kirche, Priestertum, Heilige Schrift, Meßopfer, Kommunion, Beichte, Maria, Himmel, Hölle und Fegfeuer. Die einzelnen Briefe sind inhaltlich und formell gut geschrieben und sprechen das Gemüt junger Töchter leicht an. Man darf daher das Büchlein nicht nur Andersgläubigen in die Hand geben, es kann auch den Katholiken selbst manche Frage klären.

Als Pius XII. starb und Johannes XXIII. zum Papste gewählt wurde, gab der Verlag Otto Walter AG, Olten, einen Bildbericht von Reportern der Illustrierten ‚*Die Woche*‘, ‚*Der Sonntag*‘ und ‚*L'Echo illustré*‘ heraus (96 Seiten), der vor allem in Photographien, aber auch in einem kurzen Begleittext diese beiden Ereignisse schildert. So werden uns Leben und Tod Pius XII., aber auch die Herkunft und Wahl Johannes XXIII. dargestellt. Der Titel ‚*Hirte der Völker*‘ ist gut gewählt, die Photographien sind mannigfaltig und kurzweilig.

sind uns immer wieder nötig. Wer glaubt, er habe seine theologische Bildung abgeschlossen und bedürfe keiner Vertiefung und Erneuerung, täuscht sich heute gründlich. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Theologie gewaltige Fortschritte gemacht worden, wie man es vorher kaum erwartet hat. Um in den oft etwas verwirrenden Neuerungen den rechten Weg zu finden, braucht man beständig neue, zuverlässige Literatur, die über das Neue berichtet und zugleich die solide Grundlage nicht verläßt. Ein solches Werk ist die im Verlage Herder, Freiburg, erscheinende Übersetzung des französischen Werkes ‚*Initiation théologique*‘. Von den insgesamt drei Bänden sind bisher zwei erschienen; sie tragen den Titel ‚*Die katholische Glaubenswelt*‘, und sie wollen Wegweisung und Lehre sein. Eine Arbeitsgemeinschaft von Theologen, meistens Dominikanern, hat dieses große Werk geschaffen und im Verlag der Editions du Cerf herausgegeben. Übertragen wurde es von mehreren deutschen Übersetzern. Der erste Band handelt von den Quellen der Theologie, von Gott und seiner Schöpfung; er zählt 795 Seiten. Der zweite Band aber behandelt die Moraltheologie und umfaßt sogar 1080 Seiten. Der dritte endlich wird die Erlösungslehre und die Eschata (Christus, Maria, Kirche, Sakramente und die Wiederkunft Christi) behandeln. Die einzelnen Abschnitte sind stark von der Bibel her geprägt und geben eine gute Übersicht über die neuen Probleme. Die dominikanische Geisteshaltung, die ja heute in Frankreich ausgesprochen lebendig ist, gibt zugleich die solide, gläubige und warme Note, so daß das Werk von Geistlichen sehr gerne benützt wird; und diese Benützer erklären alle, daß sie aus diesen Bänden nicht nur Wissenschaft, sondern auch Anregung für ihr eigenes inneres Leben erhalten. Auch Laientheologen können aus diesen Bänden sehr viel für sich gewinnen.

Eine streng wissenschaftliche Arbeit ist das 6. Heft der ‚*Quaestiones disputatae*‘, die von Karl Rahner und Heinrich Schlier im Verlage Herder herausgegeben werden. Es handelt ‚*Über das Böse*‘ und ist eine echt thomistische Untersuchung (55 Seiten, Brosch. 1959). *Bernhard Welte*, der Verfasser, spricht über das Böse an Hand von Texten des heiligen Thomas (De veritate quaestio XXII., art. 1, art. 2, art. 5 und 6 und De veritate Quaestio XXIV., art. 7), die alle angeführt (Seite 33–55) werden. Vorher aber spricht er über das Wesen des geistigen Willens, den Existenzmodus dieses Willens und gibt dann einige Ausblicke. Das Studium der gut zwanzig Seiten Text und der Thomasstellen verlangt ernste Mitarbeit, lohnt sich aber reichlich.

In das Gebiet der Moraltheologie gehört das Buch ‚*Bekehrung zur Welt*‘ von *Jacques Leclercq* (Verlag Otto Walter, Olten 1959, 193 Seiten, Geb. Fr. 11,50). Der Verfasser ist uns längst als geistreicher und spritziger Schriftsteller bekannt, der auch über die schwierigsten Probleme kurzweilig und anregend zu schreiben versteht. Hier sagt er, daß zwischen Christenleben und Wirken in der Welt eine Kluft besteht, die doch überbrückt werden müßte. Heiligkeit ist nicht nur im Kloster, sondern auch in der Welt möglich. Er meint, daß die Form unserer bisherigen Heiligkeit zu sehr vom klösterlichen Leben geprägt worden sei, und daß sie nun eine neue, mehr weltförmige Gestalt annehmen müßte. Er glaubt, daß wir die Aufgaben, die uns die Welt stellt,

zu wenig ernst nähmen, und daß wir darum eben zu wenig Einfluß auf die Gestaltung der Welt hätten. Seine These lautet: Der Priester muß den Laien formen, der Laie aber die Welt. Das Buch ist anregend und lehrreich; das letzte Wort aber ist in den behandelten Fragen noch kaum gesprochen.

Ein ebenso praktisches Problem der Moral behandelt *Romano Guardini* in seiner Rede *„Der Dienst am Nächsten in Gefahr“*, die er am 24. Mai 1956 auf der Jahrestagung des Verbandes deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz in München gehalten hat, und die er nun im Werkbund-Verlag in Würzburg herausgibt (30 Seiten, Kart. Fr. 2.70). Die Organisation der Caritas, die heute durch soziologische Gegebenheiten notwendig geworden ist, bringt eine Gefährdung der echt christlichen Caritas mit sich; die bloß naturalistische Auffassung des Leidens widerspricht der christlichen Auffassung vom Leiden, die erst den rechten Willen des Helfens hervorruft.

Mit der Frage der christlichen Gewerkschaften befassen sich zwei Broschüren. Die eine, *„Wichtige Orientierung“* betitelt, legt das Programm der Katholischen Arbeiterinnen-, Arbeiter- und Angestelltenbewegung der Schweiz für die Jahre 1960/61 dar (Verlag KAB, Zürich, 55 Seiten). Bischof Hasler schrieb dazu ein kurzes Geleitwort. Die katholische Arbeiterbewegung (KAB) hat nun sechzig Jahre hinter sich und will mit diesem Programm, das keine großsprecherischen Sätze enthält, die Aufmerksamkeit der Priester und Katecheten auf sich ziehen, um so weiter wirken zu können. Ein beigelegtes Blatt behandelt *„Gewerkschaftsprobleme und Katechese“* und will den Katecheten Anleitung zu einer zwei- bis dreistündigen Katechese über die Gewerkschaftsprobleme und die Arbeiterbewegung geben. Das ist eine recht verdienstvolle Arbeit. – Die zweite Broschüre hat *Dr. G. Truffer* verfaßt; sie trägt den Titel *„KAB und Gewerkschaftsprobleme“* (Verlag der KAB, Zürich, 40 Seiten). Sie spricht vom Stand der Gewerkschaften heute, von der Wichtigkeit der Gewerkschaften und ihrer Notwendigkeit, vom Verhältnis der Gewerkschaften zu den Standesvereinen. Alle Angaben, die notwendig sind, wenn man sich mit diesen Fragen zu befassen hat, sind enthalten. Beide Broschüren sind nicht wissenschaftliche Werke; aber sie sind gute Quellen für eine solide Behandlung der Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen in der Katechese. Wenn sich noch eine dritte Broschüre über die katechetische Behandlung der Arbeit dazugesellen würde, wäre es nur zu begrüßen.

Über die Frage der Kirche liegen zwei wertvolle Bändchen vor. *Alois Müller* spricht in seinem Büchlein *„Christ und Kirche“* (Verlag Otto Walter, Olten, 127 Seiten, Kart. Fr. 6.80) über das Wesen der Kirche. In knappen, allgemeinverständlichen Ausführungen legt der Verfasser eine theologisch saubere Lehre von der Kirche vor. Er hat damit ein Thema aufgegriffen, das heute sich großer Beliebtheit erfreut, denn nicht nur in protestantischen Kreisen, sondern auch bei uns selbst ist das Verständnis für die Kirche und ihre Eigenart wach geworden. Der Verfasser kennt die moderne Fragestellung und geht darauf ein. Das Buch sei Lehrern und Katecheten sehr empfohlen.

Als Band 51 der Herder-Bücherei legt uns *Hubert Jedin* eine *„Kleine Konziliengeschichte“* vor, der er den Untertitel *„Die zwanzig Ökumenischen Konzilien im Rahmen der Kirchengeschichte“*

gab (142 Seiten). Jedingibt ein großes Werk über die Geschichte des Konzils von Trient heraus, von dem bisher zwei Bände erschienen sind. Er ist ein vorzüglicher Kenner der Konziliengeschichte und führt uns auf dem nicht einfachen Wege sicher durch alle Fährnisse. Schon die einzelnen Kapitelüberschriften zeigen uns Wesentliches: 1. Die acht ökumenischen Konzilien des Altertums. 2. Die päpstlichen Generalkonzilien des Hochmittelalters. 3. Steht das Konzil über dem Papst? 4. Glaubensspaltung und Trienter Konzil. 4. Das Vatikanische Konzil. Quellen- und Literaturhinweise und eine Zeittafel ergänzen die Ausführungen. Das Büchlein ist nicht bloß für den Religionslehrer eine Quelle sicherer und lehrreicher Kenntnisse über die Konzilien; es ist auch für jeden Theologen und Laien eine Fundgrube heute aktueller Fragen.

Was die theologischen Wissenschaften grundlegen, wirkt sich im täglichen Leben aus. So haben wir auch einige Erscheinungen über das

Leben der Kirche

zu erwähnen. Als erstes nennen wir das Buch von *Ida Friederike Görres*, *„Der göttliche Bettler“* (Verlag Josef Knecht, Frankfurt 1959, 220 Seiten). Die bekannte Schriftstellerin legt uns einige Versuche vor, die wahre Prachtsstücke in ihrer Art sind. An Franz von Assisi, dem göttlichen Bettler, zeigt sie das Problem der Armut in der Kirche, die zum Reichtum Gottes so gar nicht zu passen scheint. Das unbekannte Gesicht handelt von Theresia von Lisieux, deren so schnelle Heiligsprechung und große Verehrung etwas ganz Erstaunliches sind. Im *„Umriß des Unsichtbaren“* wird die Verehrung des heiligen Joseph behandelt; im *„Adventlichen Flügelaltar“* werden die heiligen Barbara und Luzia und der heilige Nikolaus und zuletzt die Immaculata dargestellt. Und so geht es weiter. Die Verfasserin will in diesen hagiographischen Arbeiten verschüttetem christlichem Leben nachspüren und es wiederentdecken. Sie tut das in ihrer kritischen und geistreichen Art, die immer erfreut und anregt.

Im Verlag Räder & Cie., Luzern, erschien ein Buch *„Wir suchten und fanden“* (222 Seiten), das über den Weg zur Kirche von dreiundzwanzig Dänen berichtet. Die Berichte sind von *Gunnar Martin Nielsen* gesammelt und von Elisabeth Stahl Schmidt ins Deutsche übersetzt. Die kurzen Konversionsgeschichten zeigen, wie Gott einen jeden auf seinen Wegen führt, wenn der Mensch nur der Gnade kein Hindernis setzt. Es ist sehr verlockend und lehrreich, den verschiedenen Motiven und Ereignissen dieser Konversionen nachzugehen. Viele kann man leicht verstehen, andere aber muten uns recht eigenartig an.

Ein sehr eigenartiges Buch ist *„Die Antwort der Nonne“* von einer *Karmeliterin*, das im Rex-Verlag, Luzern, erschienen ist (246 Seiten, Leinen Fr. 11.80). Das Buch enthält die Tagebuchaufzeichnungen eines jungen Mädchens, das bei den Karmelitinnen eintritt. Es führt uns in die eigenartige Mystik und Gebetsart dieser Nonnen ein. Ihr scheinbar sehr eintöniges Leben wird merkwürdig bewegt und inhaltvoll. Man kann das Buch nicht lesen, ohne selber innerlich mitzugehen. Wer Sensationen sucht, greife nicht zu diesem Buche! Wer aber innerlich gewinnen will, wird es mit Genuß lesen.

Daß das katholische Leben auch immer seinen Niederschlag in der

Dichtung

findet, ist recht erfreulich. Einen recht beachtenswerten Roman legt F. A. Venter im Herder-Verlag unter dem Titel ‚*Der Mann aus Cyrene*‘ vor (342 Seiten). Man kann leicht erraten, daß dieser Roman von Simon von Cyrene, dem Kreuzträger des Heilandes, handelt. Dieser Roman ist ursprünglich in Kapstadt in afrikanischer Sprache (Holländisch) erschienen und dann von Jutta und Theodor Knust übersetzt worden. Das mag schon manchem Leser irgendwie bemerkenswert erscheinen. Der Aufbau des Geschehens und die dichterische Gestaltungskraft des Verfassers aber erzwingen unsere Aufmerksamkeit. Die zeitgeschichtlichen Schilderungen, die kulturellen Ausführungen über die Zeit Christi, die Verhältnisse bei den Juden, alles das ist mit großer Sachkenntnis und Zuverlässigkeit geschildert. Ob die Geschichte sich historisch wirklich so zugetragen hat, kann ja bezweifelt werden; möglich ist es aber doch. Dieser Roman darf nicht nur Erwachsenen, sondern auch reifen Schülern in die Hand gegeben werden. Sie werden Nutzen und Verständnis für die heiligen Ereignisse, die mit dem Tode Jesu verbunden sind, daraus schöpfen. In sprachlicher Beziehung ist die Bildung der zweiten Person des Singulars der Verben auf s auffällig. Das vermag aber die wahren Schönheiten und Vorzüge dieses wertvollen Romans nicht zu beeinträchtigen.

Louis de Wohl legt uns einen Franziskusroman vor: ‚*Der fröhliche Bettler*‘ (Walter-Verlag, Olten, 352 Seiten, Leinen Fr. 16.35). Er ist aus dem Englischen von Peter Mottram übersetzt. De Wohl erzählt uns hier die Geschichte des heiligen Franz von Assisi. Auf breit gemaltem historischem Hintergrund läßt er den Heiligen erscheinen und zeigt, wie er allmählich sich von seinem Ritterideal abwendet und die Armut zu seiner Braut erwählt. Franz und Klara sind die leuchtenden Figuren in diesem Romane. Uns scheint, daß aber die Gestalten Rogers de Vandria und Friedrichs II. einen zu breiten Raum einnehmen. Dadurch leidet auch die psychologische Darstellung der Entwicklung des heiligen Franz. De Wohl zeigt sich auch in diesem, wie in andern Romanen, von seiner starken und schwachen Seite: er ist sehr stark in der Darstellung der geschichtlichen Situation, weniger stark aber in der psychologischen Bemeisterung des Stoffes. Es lohnt sich, diesen Roman zu lesen.

Ein weiteres Heiligenleben schildert uns *Herni Panneel* in seinem Werke ‚*So war der Pfarrer von Ars. Bilder aus dem Leben eines Heiligen*‘ (Paulusverlag, Freiburg 1959, 246 Seiten, Leinen Fr. 11.—). P. H. Pfiffner besorgte die Übersetzung des französischen Originals. Das sehr lesbare und schlicht geschriebene Buch ist nicht ein Roman im eigentlichen Sinne, aber auch keine Biographie. Es schildert vielmehr einzelne Episoden aus dem Leben des großen Heiligen und läßt ihn so lebendig vor dem Leser erstehen. Viele Szenen sind dabei der dichterischen Phantasie entsprungen, besitzen aber doch die innere Wahrheit. Das Buch eignet sich für Erwachsene und Reifende und kann auch gut vorgelesen werden.

Ein dichterisches Meisterwerk ist Band 48 der Herder-Bücherei. Es ist ‚*Die begnadete Angst*‘ von *Georges Bernanos*, die Eckart Peterich ins Deutsche übersetzt hat (Herder, Freiburg 1959, 143 Seiten). Dieser Dialog der Karmeliterinnen hat als Thema die

Angst, die Menschen vor dem Leben fliehen läßt, zuletzt aber von Gott als Mittel zum höchsten Heldentum benützt wird. Sie ist ja durch Christi Todesangst geheiligt und erlöst. Dieses anspruchsvolle Werk eignet sich nur für hochstehende Leser, wenn es in seiner existenzialistischen Haltung richtig verstanden werden soll.

*

Die Übersicht über die besprochenen Neuerscheinungen zeigt uns, daß neue Ideen und Kräfte am Werke sind und eine neue Zeit ankündigen. Wie diese neue Zeit aber werden wird, wissen wir noch nicht. Echte Kräfte mischen sich noch mit Modeströmungen, und es ist nicht immer leicht, jetzt schon das Echte vom bloß Zeitbedingten und Vorübergehenden zu unterscheiden. Das Studium der Geschichte kann uns hier helfen, wenn es nicht zu bloßen Auffrischungen ehemaliger Formen führt und nicht gewisse Zeiten als Maßstab für unsere Zeit setzt. Entscheidend ist für uns das, was Christus in seiner Kirche als Wesentliches gegeben hat. Dieses muß in lebendiger Tradition jede Zeit durchleuchten und durchglühen. So kann jede Zeit ihre Eigenart ausprägen und durch Christi Gnade heiligen und in die Übernatur emporheben. In dieser lebendigen Tradition ist eine organische Entwicklung möglich, die jeder Zeit gibt, was ihr gehört. Das Gespür aber für eine solche organische Entwicklung gibt uns besonders der lebendige Geist Gottes, der Heilige Geist, um den wir alle Tage beten müssen und in dem zu leben und zu wirken unser beständiges Bestreben sein muß. Er ist der Heilige Geist aller Epochen, auch der unsrigen.

*

Ein neues Palästinarelieff

Wer heute in den obern Klassen der Volksschule und in den Mittelschulen einen guten und lehrreichen Bibelunterricht erteilen will, freut sich über die bereits zur Verfügung stehenden Veranschauligungsmittel des Hl. Landes. Landkarten, Photographien und Reliefkarten leisten die besten Dienste. Noch anschaulicher aber kann die geographische Situation des Hl. Landes durch das eigentliche Relief dargelegt werden. Einige Studenten der Theologischen Fakultät in Luzern haben unter der Anleitung von Bildhauer A. Bläsi und Prof. Dr. Herbert Haag ein Gipsrelief hergestellt, das die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung mit solider handwerklicher Arbeit vereinigt. Es mißt 110 cm in der Länge, 80 cm in der Breite und 8 cm in der Tiefe, und es wiegt 18 kg. Es ist mit einem soliden Holzrahmen eingefast. Die Bemalung entspricht den natürlichen Farben des Landes. Die verschiedenen Ortschaften sind mit kleinen Zahlen bezeichnet und können auf einer beigegebenen Legende leicht erkannt werden. Die Kosten des Reliefs belaufen sich auf Fr. 145.—. Das Relief kann anlässlich der Bibelwoche des KLVs in Einsiedeln in der Lehrmittelausstellung näher besehen werden. Bestellungen nimmt Herr Leo Senn, stud. theol., Kapuzinerweg 2, Luzern, entgegen. Wir möchten durch diese Zeilen die Aufmerksamkeit auf dieses tüchtige und wertvolle Lehrmittel lenken. Kirchgemeinden und Pfarreien würden mit der Anschaffung dieses Reliefs ihren Katecheten und Lehrern einen sehr guten Dienst leisten.